

# Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die langweiligste Zeitung

In sehr vielen Papierkörben im Bundeshaus fand Lisette neulich einen interessanten Brief aus dem Hause *Tages-Anzeiger/Berner Zeitung*. Kaum haben zwei grosse Zeitungen regionenübergreifend fusioniert, verfallen sie offenbar auf die Idee, alle Journalisten, die noch nicht bei ihnen arbeiten, für ihre Witze einzuspannen. «Wir bitten Sie höflich», erfachte sich ein Verantwortlicher Redaktor der gemeinsamen Wochenbeilage *Das Magazin*, auf dem «Beilageblatt» Namen der «langweiligsten Parlamentarier» aufzuführen. Nur eine Minderheit der vom Sessionsstress gequälten Bundeshausjournalisten wollte allerdings mithelfen, die Auflage der zweitgrössten und viertgrössten Tageszeitung des Landes noch weiter zu steigern.

## Neue UNA-Enthüllung

Auch dem *Nebelspalter* ist neulich ein ehemaliger UNA-Offizier zugelaufen, der mit blutunterlaufenen Augen, käsebleich, abgemagert und sehr nervös seine Aussagen zur ehemaligen Geheimarmee loswerden wollte. Albert Bachmann sei, so raunte der ungenannt bleiben wollende Lisette ins rechte Ohr zu, nämlich seit 1964 Kommunist gewesen und tätig für den KGB! Vielleicht bemüht sich jetzt Albert Bachmann auch noch nach Rorschach, um diese Aussage zu



dementieren. Ein Stall für sein Transportpferd wäre aufzutreiben. Nur für Schafe hat es hier kaum Platz.

## Beat Kappeler und der Binnenmarkt

Ob Fichenaffäre oder EG-Binnenmarkt: Der Bundesrat reagiere falsch und zögerlich, und wahrscheinlich habe die Schweiz das falsche Politsystem, um dem Tempo des EG-Binnenmarktes gewachsen zu sein. Unseres erzeuge nur Beamte und Verwalter statt eigentliche Regierungsleute. Mit diesem Rundumschlag verschaffte sich Gewerkschaftssekretär Beat Kappeler in einem Interview Luft gegenüber Lokalradios. Lisette aber findet, hier übertreibt Kappeler (wieder einmal) gewaltig. Wenn doch die auflagenstarke Landespresse von Staatskrise schreibt, dann muss sich auch der Bundesrat darauf einstellen!

## Der Vorstoss der Woche

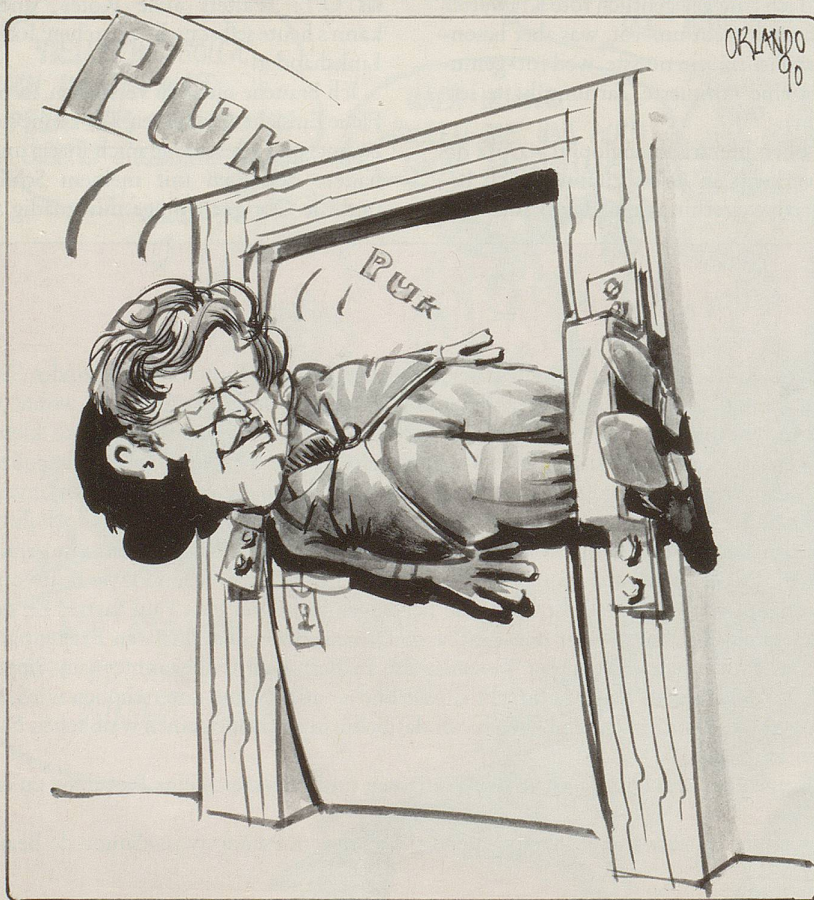
«Amtsmüde Beamte haben seit einiger Zeit Gelegenheit, durch Zurückhalten von Informationen einen raschen Abgang in Pension zu erzielen (vgl. Bundesanwaltschaft/EMD-Nachrichtendienst). Gleichzeitig besteht aber neu auch die Möglichkeit, dass amtsmüde Beamte oder Beamtinnen durch Weitergabe von Informationen ebenfalls vorzeitig aus Bundesdiensten ausscheiden und eine lukrative Anstellung in der Privatwirtschaft finden. Diese widersprüchliche Praxis hat in Beamtenkreisen etwelche Unruhe ausgelöst. Der Bundesrat wird gebeten, im Interesse der Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens in einem Bericht aufzuzeigen, in welchen konkreten zukünftigen Fällen sich welche Verhaltensweise für amtsmüde Beamte aufdrängt.»

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir in zwangloser Reihenfolge Vorstösse von Parlamentariern, die leider nicht eingereicht wurden.)

## Knallharter Schlagabtausch

Kein Erbarmen mit dem Bundesrat hat Susi Eppenberger. Der FDP-Nationalrätin aus dem st. gallischen Nesslau lag sehr daran, die Landesväter herauszufordern. In einem parlamentarischen Vorstoss stellte die Tiereschützerin fest, dass «gemäss Verordnung des Bundesrates vom 13. November 1962» die Höchstgeschwindigkeit für Lastwagen und Sattelmotorfahrzeuge auf Autobahnen Tempo 80 und ausserorts Tempo 60 gelte. Jetzt wolle sie wissen, ob diese Geschwindigkeitsbeschränkungen noch gelten? Die Landesväter durften beruhigen: «Diese fahrzeugbezogenen Geschwindigkeitsbeschränkungen gelten immer noch.» Zusatzfrage der hartnäckigen Dame: «Will der Bundesrat diese Höchstgeschwindigkeit beibehalten?» Feste Haltung des Bundesrates: «Ja, der Bundesrat will diese Höchstgeschwindigkeiten beibehalten.» In der Tat: Wer spricht da von Regierungskrise bei so viel bundesrätlicher Standfestigkeit!

Lisette Chlämmerli



Für PUK und Medien nicht zu sprechen ...

# HUSTEN?

Zuverlässig helfen  
**Nattermann**  
Bronchial- und Hustentees.  
Natürlich auch mit  
pflanzlichen Wirkstoffen.



## NATTERMANN

In Apotheken und Drogerien.